

lassenen Tempel sollen wieder geschmückt und reiche Opfer in ihnen dargebracht werden. Mich selbst soll man mit einem guten Beispiele vorangehen sehen. Die Priester der Götter müssen sich aller Sünde und Uebelthaten wie man sie an den Priestern der Galliläer (so nannte Julian spottweise die Christen) sieht, enthalten, und dürfen nie mit schlechten Leuten, Schauspielern, Tänzern u. dergl. umgehen!“ Ihr könnt denken, daß da viele, die sich vorher nur mit halbem Herzen zu den Christen gehalten hatten, wieder Heiden wurden. Und das eben wollte Julian. Gezwungen hat er keinen, vom Christenthume abzufallen; denn er wußte, aus den vorigen Zeiten her, nur zu gut, daß sich das nicht erzwingen ließ. Aber seinen Spott mußten die Christen alle Wege erleiden. Bat Einer von ihnen um ein Amt, so antwortete Julian: „Trachtet nicht nach hohen Dingen!“ Die Bitte wurde nicht erfüllt. Beklagte sich ein Christ, daß Heiden ihm ungerechter Weise irgend ein Gut entzogen hätten, so entgegnete der Kaiser, anstatt ihm zum Recht zu verhelfen: Ihr sollt euch Schätze sammeln, da die Diebe nicht nach graben u. s. w. Euer Schatz soll im Himmel sein! Das that weh, aber wohl denen, deren Herz rechtschaffen am Herrn ist, die kann der Spott nicht wirklich treffen. — Es giebt leider jetzt noch Leute, welche die Sünde begehen, das Bibelwort so spottweise zu gebrauchen (besonders wenn sie ihr eitles Leben damit entschuldigen wollen); aber, Kinder, Gott läßt sich nicht spotten. Um den Herrn Jesum, der doch Luc. 21, 24 geweissagt hat: Jerusalem solle zertreten bleiben! als Lügenpropheten darzustellen, machte er überall bekannt: „Die Juden dürfen nach Jerusalem zurückkehren und die Stadt und den Tempel wieder aufbauen!“ Die Juden kamen auch. Auf Moria grub man den Grund aus zum neuen Tempel. Aber Erdbeben warfen die eben aufgeführten Mauern wieder ein und Feuer brach aus der Erde und vertrieb die Arbeiter. Der Tempel konnte nicht wieder gebauet werden. — Julian hatte zwei Jahre regiert, da mußte er in den Krieg ziehen wider die Perser in Osten. Und siehe! in der Schlacht mit denselben traf ihn ein Pfeil in die Brust. Er stürzte vom Pferde, ballte aber noch im Stürzen die blutige Faust fluchend gen Himmel und schrie: „Endlich, Galliläer, hast du doch gesiegt!“ Nach seinem Tode ward der fromme Jovian römischer Kaiser und die Herrschaft des Heidenthums hatte nun für immer ein Ende.

§. 32. Die Völkerwanderung. Roms Ende.

Im Jahre 395 n. Chr. theilte Theodosius der Große, der letzte fromme und kraftvolle römische Kaiser sein gewaltiges Reich unter seine beiden Söhne. Denn er meinte: „Zwei können